

### ***Ortsbestimmung***

Mit dem Auto erreicht man ihn über Im Hasental / Alter Mühlenweg oder über Kaltenbornweg / Alter Mühlenweg. Zu Fuß zusätzlich über das "Brückchen Deutzer Ring" Deutzer Stadtgarten oder von der Kleingartenanlage des Kleingärtnervereins Köln-Deutz.

Viele Kinder und Jugendliche kennen ihn, da zum einen am Eingang des Judenkirchhofsweges die Realschule Hasental steht und zum anderen einige Meter weiter das Köln-Kolleg sein Domizil hat.

### ***Der jüdische Friedhof***

Der Name kommt von einer sehr geschichtsträchtigen jedoch bei vielen in Vergessenheit geratenen Anlage, dem alten jüdischen Friedhof. Dieser existiert an dieser Stelle schon seit 1699 und ist somit der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Köln. Seit dem späten 17. Jahrhundert bestattete hier die jüdische Gemeinde von Deutz, aber auch Kölner Juden, ihre Toten.

Bis 1918 wurden hier die Toten beigesetzt. Auf dem Friedhof finden sich u.a. die Grabsteine des Sozialisten Moses Hess, des Mathematikers Dr. Hermann Schapira, des Augenspezialisten Dr. Julius Sammelsohn und des Kantors Isaac Offenbach, dem Vater von Jacques Offenbach. Auch auf die Deutzer Familie Rinskopp weist ein Grabstein hin.

### ***Verbot aufrechter Grabsteine***

In den früheren Jahren verbot angeblich die Militärbehörde das Aufstellen von aufrechtstehenden Grabsteinen, da diese möglichen Angreifern Deckung bieten könnten.

Die Jüdische Gemeinde Deutz hatte bis 1914 ihre Synagoge neben anderen Bürgerhäusern am Rhein, die dann dem Bau der heutigen Deutzer Brücke weichen musste. Die Gemeinde wick dann in einen Betsaal im Haus Reischplatz 6 aus.

An das blühende Deutzer Gemeindeleben erinnert heute nur noch eine Gedenktafel am Reischplatz und - so seltsam das auch klingen mag - der jüdische Friedhof.